Zeitschrift: Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern
Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern
Band: 40 (1966)
Heft: 4

Artikel: Das 4. Vierteljahr 1966
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-849865

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

VIERTELJAHRESÜBERBLICK

Das 4. Vierteljahr 1966

Die Wohnbevölkerung der Bundesstadt verringerte sich im Berichtsquartal von 168 863 auf 165 973. Der Rückfall um 2890 (im 4. Vierteljahr 1965 um 3183) Personen steht mit dem um diese Jahreszeit üblichen starken Wegzugsüberschuss der Gastarbeitskräfte in Zusammenhang, dem in den ersten Monaten des neuen Jahres jeweils ein kräftiger Mehrzuzug ihrerseits folgt. Die Verminderung der Gesamtabnahme gegenüber dem letztjährigen Parallelquartal folgt aus dem mit 2920 (3198) Personen kleineren Mehrwegzug bei gleichzeitiger Vergrösserung des wiederum sehr bescheidenen Geburtenüberschusses auf 30 (15).

Nach den bisher eingegangenen Meldungen wurden in der Berner Wohnbevölkerung 267 (349) Ehen geschlossen, d. s. 6,4 (8,3) auf 1000 der mittleren Einwohnerzahl und das Jahr berechnet. In Bern wohnhafte Mütter brachten 453 (433) oder 10,8 (10,3) ‰ Kinder lebend zur Welt. Die Zahl der verstorbenen Einwohner stieg auf 423 (418) oder 10,1 (9,9) ‰, also weniger als jene der Lebendgeborenen.

An den Wanderungen waren 12 020 (11 272) Personen beteiligt: 6,6% mehr als im entsprechenden Vorjahresquartal. Da die Zuzüge auf 4550 (4037), also um 513, die Wegzüge jedoch nur um 235 auf 7470 (7235) zunahmen, verkleinerte sich der Mehrwegzug. Dies ergab sich übrigens fast allein aus einer Erhöhung des Zuzugsüberschusses der Schweizer auf 355 (84), weil der Mehrwegzug der Ausländer mit 3275 (3282) im Vorjahresrahmen blieb. Bei der Familienwanderung im speziellen sank der Wegzugsüberschuss auf 66 (100) Familien.

Die ansteckenden Krankheiten spielten diesmal eine bescheidene Rolle, standen doch die Spitzen Blattern bereits mit 50 (29), der Scharlach mit 43 (23), die Influenza mit 27 (88) sowie die Masern und Röteln mit 26 (30) polizeilich gemeldeten Fällen an der Spitze. Die Patienteneintritte in die Berner Spitäler blieben fast unverändert auf 11 355 (11 471); nur bei rund 38 (37) % handelte es sich um in Bern wohnhafte Personen.

Infolge vermehrter Bautätigkeit wurden 495 (191) Wohnungen bezugsbereit, von denen 464 (173) auf Neubauten entfielen. Da anderseits 55 (20) Logis verlorengingen, darunter 48 (6) infolge Abbruchs, ergab sich ein Reinzuwachs von 440 (171) Wohnungen. Nur für 42 Logis wurde die Baubewilligung erteilt; im

entsprechenden Vierteljahr 1965 erreichte ihre Zahl im Zusammenhang mit projektierten Grossüberbauungen 1461. Beim Städtischen Wohnungsamt waren am Jahresende 8 (2) sofort beziehbare Logis zur Vermittlung angemeldet.

Der nunmehr auf erweiterten und verfeinerten Grundlagen berechnete Index der Konsumentenpreise (September 1966 = 100) stieg bis Dezember auf 101,6 Punkte. Bei Ankettung an den alten Index (August 1939 = 100), der im September 1966 mit 226,2 notierte, stellte er sich im Dezember auf 229,8 Punkte.

Von den auf neun vermehrten Gruppenindices (September 1966 = 100) erreichte im Dezember jener für Nahrungsmittel 102,8, Bekleidung 101,0, Heizung und Beleuchtung 102,4, Bildung und Unterhaltung 100,1 Punkte, während die Indices für Getränke und Tabakwaren, Haushaltungseinrichtung und -unterhalt, Verkehr sowie Körper- und Gesundheitspflege unverändert mit 100,0 fortgeschrieben wurden. Der einzige im Aufbau gleichgebliebene Mietindex, der nun regelmässig halbjährlich statt jährlich ermittelt wird, zog nach der Novembererhebung auf 102,8 an; bei Ankettung an den alten Mietindex (Mai 1939 = 100), der bei der vorhergehenden Ermittlung im Mai 1966 176,9 betrug, erreicht seit November 181,9 Punkte.

Am Arbeitsmarkt ergeben die Stichtagszählungen an den Monatsenden im Oktober 11 (19), November 17 (34) und Dezember 9 (12) beim Städtischen Arbeitsamt gemeldete Stellensuchende, darunter 6 (7), 9 (15) bzw. 6 (4) Ganzarbeitslose. Die Stellenvermittlung des Amtes verzeichnete im Berichtsquartal bloss 28 (41) Stellensuchende auf je 100 offene Stellen. Bei den Arbeitslosenversicherungskassen traf es am Platze Bern nur 0,1 (0,0) Bezüger auf 100 Mitglieder.

Für Überzeit- und in sehr bescheidenem Masse für vorübergehende Nacht- und Sonntagsarbeit wurden 90 576 (79 632) Stunden bewilligt: rund 14% mehr im Vergleich zum vorjährigen Schlussquartal. Wiederum waren die graphische sowie die Metall- und Maschinenindustrie die Hauptinteressenten an den ausserordentlichen Arbeitsstunden.

Im Abzahlungsgeschäft mit Eigentumsvorbehalt liessen die Käufe um rund 19% auf 310 (381) nach, während die Kaufsumme mit 2,324 (2,165) Mio Fr. 7% stieg; von ihr entfielen 52 (56) % auf Motorfahrzeuge. Die Anzahlung erreichte durchschnittlich 33 (30) %.

Die billettsteuerpflichtigen Veranstaltungen waren von 1,131 (1,378) Mio und die Kinos von 0,662 (0,670) Mio Personen besucht, was einen Rückgang von rund 18 bzw. 1% darstellt.

Zahlungsbefehle wurden 6433 (7707), also wesentlich weniger erteilt, davon 1992 (2828) für Steuerbetreibungen. Die Zahl der Konkurseröffnungen betrug 6 (7).

Der Fremdenverkehr brachte den Beherbergungsbetrieben 46 245 (45 842) oder 0,9% mehr Arrivées, aber mit 87 529 (90 586) um 3,4% weniger Übernachtungen. Aus dem Inland allein stiegen 25 239 (25 027) oder 0,8% mehr Gäste ab, für die 47 758 (48 135) oder 0,8% weniger Logiernächte gebucht werden konnten. Im Auslandgästeverkehr nahmen die Ankünfte um 0,9% auf 21 006 (20 815) zu, während die Übernachtungen mit 39 771 (42 451) um 6,3% geringer waren. Da zudem die verfügbaren Gastbetten auf 1963 (1864) stiegen, sank die Bettenausnützung auf 48,5 (52,8) %. Die Zahl der vorhandenen Gastbetten (= verfügbare samt abgeschlossene) erreichte in Bern 2013 (1990), wozu noch in Berns Umgebung 361 (348) kamen.

Vom Verkehrssektor ist zunächst die um fast 3% auf 20,483 (19,943) Mio gestiegene Passagierzahl der Städtischen Verkehrsbetriebe zu melden, die jeweils auf Grund der ausgegebenen Billette und Abonnemente festgestellt wird. Der Vorbezug von Billetten im Hinblick auf die Taxerhöhungen im neuen Jahr spielte hier mit.

Im Postverkehr war die Entwicklung uneinheitlich. Erwähnt seien der um 5% auf 5,471 (5,211) Mio Fr. gestiegene Wertzeichenverkauf, die um 6% auf 411,827 (388,880) Mio Fr. erhöhten Einzahlungen im Postanweisungs- und Postcheckverkehr sowie der um 4% auf 26,321 (25,305) Mio Stück vermehrte Versand abonnierter Zeitungen. Die mit dem Postauto Abreisenden verringerten sich um ein Zehntel auf 74 768 (83 281).

Der Telegrammverkehr verzeichnete 46 240 (45 112) aufgegebene Telegramme und der Telephonverkehr 24,115 (22,903) Mio Orts-, ausgehende Inlandfern- und Auslandgespräche, d. s. Zunahmen von 3 bzw. 5%.

Im Eisenbahnverkehr der 3. Viermonatsperiode 1966 stieg die Ausgabe gewöhnlicher Billette um 5% auf 756 047 (722 493) Stück, der Abonnementeverkauf um 1% auf 39 596 (39 224) Stück, der Gepäck- und Expressgutversand um 16% auf 2757 (2379) t und der Güterversand um 5% auf 40 524 (38 448) t, während der Güterempfang um 1% auf 183 452 (186 180) t nachliess.

Die Strassenverkehrsunfälle blieben mit 527 (532) nahezu stabil. Die Unfälle mit Personenschaden sanken sogar auf 209 (225), doch gab es dabei 266 (261) Verunfallte, worunter 5 (9) Todesopfer. Die Unfälle mit blossem Sachschaden von über 200 Fr. vermehrten sich auf 318 (307) und die gesamte Sachschadensumme erreichte 0,908 (0,736) Mio Fr.

Die ausgerichteten Armenunterstützungen erhöhten sich um über 5% auf 2,219 (2,111) Mio Fr. Bevormundungen erfolgten diesmal 91 (67), also wesentlich mehr. Bei der amtlichen Pflegekinderaufsicht gab es 72 (27) An- und 28 (45) Abmeldungen, so dass ihr am Jahresende 430 (413) Kinder unterstanden.

Die Gasabgabe an Private liess mit 4,982 (5,029) Mio m³ nur wenig nach. Der Wasserverbrauch vergrösserte sich um über 5% auf 6,380 (6,056) Mio m³. Von der Kehrichtverbrennungsanlage und dem Fernheizwerk wurde die Verbrennung von 11 365 (11 188) t Kehricht, darunter 8211 (7911) t Berner Hauskehricht, sowie die Abgabe von 2553 (2551) t Dampf und 17 744 (14 521) Mio kcal Wärme gemeldet. Die Energielieferung des Städtischen Elektrizitätswerks stieg im eigenen Versorgungsgebiet um über 4% auf 121,462 (116,648) Mio kWh.

Der Schlachthof kontrollierte eine mit 57 190 (58 074) q etwas geringere Fleischmenge; das Fleischgewicht der Schlachtungen sank sogar um 16% auf 30 232 (36 013) q, dafür waren die Fleischzufuhren in das Stadtgebiet mit 26 958 (22 061) q um 22% grösser.

Das Vivarium im Tierpark Dählhölzli wies 17 356 Besucher auf; in der gleichen Vorjahrsperiode, in welcher der Tierpark wegen Maul- und Klauenseuchengefahr ab 23. Dezember geschlossen blieb, waren es 15 425.

Das Wetter erwies sich als wesentlich wärmer, niederschlagsreicher, bewölkter und sonnenärmer, als es die vieljährigen Mittelwerte in diesem Quartal hatten erwarten lassen. An 21 Tagen fiel Schnee.